

Logistik News

Z E I T U N G

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 17 · Ausgabe 32 · 1. Halbjahr 2022



“Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.” Das Zitat von Max Frisch ist so aktuell wie nie zuvor. Und genauso so sehen wir die aktuelle Situation.

Wir können die Spritpreise nicht ändern. Und wir bestimmen auch nicht die Preise für Strom und Gas. Wir können aber an der Gasuhr drehen und überlegen, wie wir noch mehr Energie einsparen können. Vielleicht legen wir noch mehr Solaranlagen aufs Dach und stellen uns ein Windrad in den Vorgarten. Egal was es ist, Krisen sind immer auch ein kreativer Prozess. Da darf man in alle Richtungen spinnen und auch mal Dinge komplett neu und anders denken. Genau das haben wir in der Vergangenheit gemacht und werden auch in der Zukunft so handeln.

Wir müssen mutig sein und Dinge ausprobieren, die vielleicht auch mal nicht so gut funktionieren. So wie der Bio-Diesel. Das hätte ja auch klappen können. Und wer weiß?! Vielleicht entsteht auf der Grundlage dieser Idee etwas ganz Neues, wenn der Sprit knapp wird? Wir haben übrigens jetzt unseren ersten Elektro-Lkw be-

stellt. Wann der kommt, wissen wir noch nicht. Aber auch dazu gehört Mut, in etwas zu investieren, von dem wir noch nicht so richtig wissen, wie und ob wir damit klarkommen.

Wir können die Folgen des Krieges nicht ändern, wir können aber lernen, damit zu leben und vielleicht auch Menschen neue Perspektiven geben. In unserer Firmengeschichte haben wir schon so viele Krisen, Hindernisse, große und kleine Katastrophen erlebt, da wird uns auch die Zukunft nicht schocken können. Wir haben die Zeit der autofreien Sonntage erlebt. Und auch Tschernobyl. Wir haben Großkunden wie Schlecker von einem Tag auf den anderen verloren und haben trotzdem überlebt. Wir hatten kuriose Unfälle wie den auf einem Bahnübergang. Auch das hat unser Fahrer überlebt. Wir hatten Corona im Haus und vor nicht allzu langer Zeit schon mal eine Wirtschaftskrise. Wir haben Hallen gebaut, als kein Mensch Lagerflächen benötigt hat und wir gehen immer ins Risiko, wenn es darum geht, Kundenanforderungen zu erfüllen.

Gute Ideen sind gefragt

Wir sind neugierig, probieren aus und lassen uns auch von 4.000 maroden Brücken nicht irritieren, die in den nächsten 10 Jahren in der Bundesrepublik erneuert bzw. verstärkt werden sollen. Eine davon steht in unmittelbarer Nachbarschaft und wird über sechs Monate dafür sorgen, dass wir einige Umwege in Kauf nehmen müssen. Wir werden auch das nicht ändern können. Ebenso wenig wie uns Umweltzonen und Fahrverbote etwas ausmachen. Wir haben uns dran gewöhnt und immer

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe soll Mut machen. Mut, sich mit Veränderungen auseinanderzusetzen und die Krise als Chance zu begreifen. Wie in den vergangenen zwei Jahren müssen wir auch jetzt wieder lernen, mit neuen Situationen zurecht zu kommen. Und zwar von jetzt auf gleich, ohne lange Vorlaufzeit.

Egal, was wir heute über den Ukraine-Krieg schreiben, morgen ist das schon nicht mehr aktuell. Und deshalb konzentrieren wir uns darauf, wie wir die Zukunft gestalten können. Die nahe Vergangenheit hat uns gezeigt, dass man schnell aktiv werden muss, weil sonst gar nichts mehr geht. Selbst in der Politik werden plötzlich Themen in Bewegung gebracht, für die man vorher Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte gebraucht hat. Hoffen wir, dass diese politische Dynamik anhält.

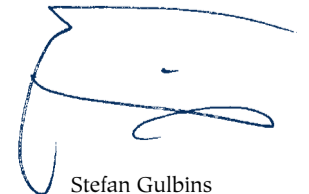
Eines ist sicher – es wird sich dauerhaft vieles verändern. Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass nichts mehr so bleibt, wie es war. Wir haben vor einem Jahr geschrieben, dass wir unsere Komfortzone verlassen haben. Und genau das tun wir jetzt wieder. Wir suchen Nischen. Und wir werden sie finden. Immer im Sinne unserer Kunden und in der Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wollen unserem Team sichere Arbeitsplätze bieten und gemeinsam in eine völlig andere Zukunft starten. Und dafür machen wir mit dieser Ausgabe Mut.

Ein gutes Beispiel dafür ist unser Fahrer Frank Sothmann, der seinen Krebs besiegt hat und während der gesamten Behandlungszeit weitergearbeitet hat. Davor haben wir größten Respekt. Wenn wir Hand in Hand arbeiten und uns gegenseitig unterstützen, werden wir Lösungen für viele Themen finden. In diesem Sinne: Schauen auch Sie so gut es geht positiv nach vorne!

Ihre Ebeling Logistik



Georg Ebeling



Stefan Gulbins

Aus dem Inhalt

- Konflikt-Zuschlag.....Seite 2
- Sonderpostenlogistik.....Seite 2
- Flexibel für Lekkerland ...Seite 3
- Akku-/Batterielogistik.....Seite 3
- WertschätzungSeite 3
- Team Inside.....Seite 4

Fortsetzung von Seite 1

Lösungen gefunden. Irgendwann wird es vielleicht Drohnen geben, die ganze Lkw-Ladungen von A nach B fliegen. Oder die Themen Wasserstoff, Flüssiggas oder Fahren mit Kuhmist – egal, was es sein wird, wir sind mutig genug, um alles auszuprobieren, so verrückt es auch klingen mag. Deshalb arbeiten wir auch so gerne mit Startups zusammen, weil wir Leuten bei der Umsetzung ihrer Ideen helfen wollen. Nicht selten entstehen dadurch langfristige Partnerschaften, an denen auch wir wachsen.

Wir haben Freude an dem, was wir tun, mit einem tollen Team an unserer Seite und spannenden Kundenprojekten. Lassen Sie uns gemeinsam zuversichtlich nach vorne schauen. Und egal, was passiert, Sie können sich auf uns verlassen. ■

Kurz notiert

Ebeling allein zu Haus

Wenn 65 % der Belegschaft in der Verwaltung plötzlich ausfallen, dann ist natürlich Corona im Spiel. So passiert im Februar dieses Jahres. Natürlich waren wir bestens vorbereitet und haben einfach im Homeoffice weitergemacht. Es hat gut funktioniert, wird aber eine Ausnahme bleiben. Denn wenn wir uns erst mal dran gewöhnen, uns nicht mehr zu sehen, dann wird uns etwas fehlen. Im realen Team sind wir einfach besser und nahezu unschlagbar! Außerdem kann bei uns auch nicht jeder ins Homeoffice gehen. Es sei denn, es gibt irgendwann ferngesteuerte Lkw. Auch Roboter können nicht alles ersetzen, was unsere fleißigen Hände im Lager erledigen. Und das ist auch gut so!

Mit Einsatz für den Nachwuchs!



Wir sind Teil des Projektes „Logistik macht Schule“. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Region Hannover und anderen Unternehmen der Branche wollen wir das Image bei Schülern und Schülerinnen verbessern und engagieren uns bei der Nachwuchsförderung. So laden wir z. B. zu Aktionen am Tag der Logistik zum Mitmachen und Kennenlernen ein, planen ein mehrstündiges Unterrichtsmodul mit einem von Azubis selbstgedrehten Informationsfilm, machen Bewerbungstrainings und einen Azubi-Talk. Darüber hinaus sind wir bei regionalen Ausbildungsmessen und diversen schuleigenen Messen dabei. Denn wir wollen dem Nachwuchs Mut machen, sich für eine Branche zu entscheiden, die krisen- und zukunftssicher ist.

Der Konflikt-Diesel-Zuschlag



Die unberechenbaren Spritkosten können wir nicht mehr allein stemmen. Deshalb haben wir einen Konflikt-Diesel-Zuschlag eingeführt, der vom Großteil unserer Kunden auch akzeptiert wurde. Dafür sagen wir Danke. Das macht uns Mut, denn wir müssen jetzt alle noch mehr zusammenhalten. Auch mit dem Bewusstsein, dass wir als Endverbraucher hinterher für die steigenden Spritpreise zur Kasse gebeten werden. Vielleicht bekommen wir es jetzt hin, dass wir Touren von verschiedenen Kunden auf einem Lkw auf den Weg bringen können. Davon hätten alle etwas.

PS: Sprit sparen ist so angesagt wie nie zuvor. Unser Team ist gut ausgebildet und wird durch Prämien zusätzlich motiviert, umweltbewusst zu fahren – und das schon seit vielen Jahren!

Immer volle Regale: WREESMANN & CENTERSHOP vertrauen auf Ebeling



WREESMANN ist ein mittelständisches, familiengeführtes Einzelhandelsunternehmen, das vor 55 Jahren von Rolf Wreesmann gegründet wurde und jetzt in zweiter Generation fortgeführt wird.

Der Sonderpostenmarkt hat über 76 Filialen vorwiegend in den östlichen Bundesländern, und im Joint Venture mit CENTERSHOP kommen rund 80 Filialen in allen Bundesländern dazu. Hier gibt es alles, was das Herz begehrt: von Baumarkt- und Gartenartikeln über Drogerieware bis zu Getränken, Lebensmitteln und Tierbedarf ist alles dabei, vor allem Saisonware vom Osterhasen, über Gartenmöbel bis zur Weihnachtsdeko. Die Produkte kommen aus der ganzen Welt und werden jetzt bei Ebeling als Zentrallager angeliefert. 10.000 qm stellen wir der Einkaufsgemeinschaft aktuell für 1.550 große und kleine Artikel zur Verfügung, Tendenz steigend.

WREESMANN und CENTERSHOP vertrauen auf unsere Dienstleistungen, denn wir übernehmen für sie das volle Programm. Wenn ein Container ankommt, packen wir die unterschiedlichsten Waren aus, sortieren, überprüfen und kommissionieren. Wir stellen die Waren individuell für jede einzelne Filiale auf Rollis bzw.

Paletten zusammen, bevor wir sie verladen, transportieren und vor Ort ausliefern.

Neben dem Angebot von Restposten und Überproduktionen lassen WREESMANN und CENTERSHOP auch Eigenmarken-Produkte herstellen. Um auf Nummer sicher zu gehen, dass die Ware auch dann ankommt, wenn sie gebraucht wird, wurde bereits im März die Weihnachtsdeko auf den Weg gebracht. Denn bei der aktuellen Situation kann man nie wissen, wie lange der Transport dauert. Und genau deshalb wird jetzt auch mehr Lagerfläche benötigt. Wenn es dann doch mal zu Lieferverzögerungen kommt, und Ware schnell in die Geschäfte muss, weil sie schon beworben wurde, packen wir natürlich mit an. Und sei es nachts in einer Sonderschicht, damit der Kunde nicht vor leeren Regalen steht. Das Team, das sich jetzt um die Ware von WREESMANN und CENTERSHOP kümmert, kennt sich aus mit der Belieferung von Filialen. Es hat bis vor kurzem Schuhe aus- und wieder eingepackt.

Gut gerüstet für Lekkerland

Eigentlich ist es nichts Neues, dass wir für Lekkerland unterwegs sind. Das machen wir bereits seit über 10 Jahren. Doch jetzt hat der Spezialist für den Unterwegskonsum das Auftragsvolumen erweitert. Ab September werden wir mit 25 neuen Lkw und 30 weiteren Fahrern für das Unternehmen tätig sein.

Lekkerland betreut deutschlandweit rund 63.200 Verkaufspunkte und beschäftigt rund 3.235 Mitarbeiter. Wir werden Lekkerland in Zukunft bei der Belieferung von Aral-Tankstellen-shops im Umkreis von 150 km unterstützen. Dafür sind unsere Lkw mit einem Mehrkammerkühlschrank ausgestattet: Hier transportieren wir Tiefkühlware bei -25° und lagern gleichzeitig Kühlschrankware.

Dass wir bei den aktuellen Lieferschwierigkeiten in der Automobil-Industrie überhaupt so

schnell 25 neue Fahrzeuge bekommen haben und sie auch noch nach den Wünschen unseres Kunden ausstatten können, ist schon fast ein Wunder. Dank der guten und langjährigen Zusammenarbeit mit Mercedes und Schmitz

Cargobull, die für die Aufbauten und Kühlsysteme zuständig sind, stehen die Fahrzeuge bereits zur Verfügung. Das macht Mut! Und wie wir in kurzer Zeit 30 neue Fahrer für das Projekt gewinnen konnten, bleibt unser Geheimnis!

Denken Sie an uns, wenn Sie das nächste Mal bei Aral

tanken. Die Lebensmittel im Shop könnten wir geliefert haben! Und wenn Sie unterwegs einen Lekkerland-Lkw sehen – der könnte von uns sein. Denn natürlich werden die neuen Lkw entsprechend gestaltet.



Einblick in den Aufbau mit zwei verschiedenen Kühlzonen.

Seit über 20 Jahren der Spezialist für Akku- und Batterielogistik

Lange bevor die ersten Elektroautos auf den Markt kamen, haben wir schon große und kleine Batterien in unseren Hallen gelagert – Autobatterien, Versorgerbatterien, Staplerbatterien, Bootsbatterien, Solarspeicher bis hin zu vielen elektronischen Geräten mit Lithiumionenakkus – einfach alles. Wir verfügen über alle relevanten Genehmigungen, sind entsprechend zertifiziert und erfüllen damit höchste Sicherheitsstandards. Von unseren 120.000 Palettenstellplätzen sind 50.000 gefahrstofftauglich. Wir haben die Genehmigungen zum Lagern von Gütern der WGK 1-3 und dürfen so-



gar Pharmazeutika und Sprengstoff in unseren Hallen aufbewahren.

Bei uns werden immer mehr Lithiumionenakkus für E-Autos gelagert. Und natürlich kümmern wir uns auch hier um alles: Von der Einlagerung bis zur Auslieferung, mit bestens geschulten Mitarbeitern im Umgang mit dieser sensiblen und in Zukunft wohl noch

Maximale Leistung von der Warenannahme über Sicherheitsprüfungen, Einlagerung bis zur konfektionierten Just-in-time-Auslieferung.

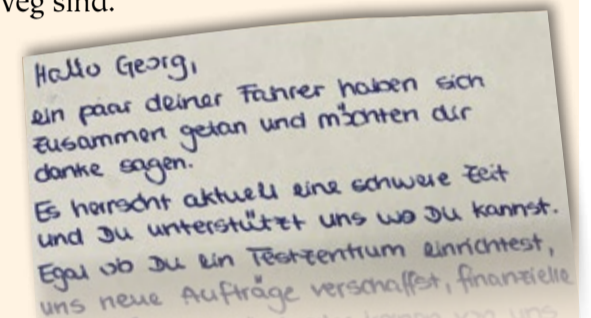
wichtigeren Ware. Zu unseren Batteriekunden zählen sowohl namhafte Konzerne, als auch mittelständische Unternehmen.

Hier müssen Sie übrigens nicht mutig sein: Fragen Sie uns einfach, wenn Sie Akkus und andere Gefahrstoffe sicher lagern wollen.

Wertschätzung, die Mut macht

Es dreht sich nicht immer alles nur ums Geld. Es ist die Leistung, die zählt. Das für einander da sein, das Mitdenken, das flexible Handeln, wenn es mal brennt, das Zwischenmenschliche. Genau das ist unsere Stärke. Wir arbeiten lösungsorientiert und kennen keinen Dienst nach Vorschrift.

Gute Leistung hat natürlich auch ihren Preis. Und den versuchen Einkäufer immer wieder zu drücken. Erfolglos. Wir arbeiten mit Konzernen ebenso gut zusammen wie mit Mittelständlern und kleinen Unternehmen. Und uns erreichen immer mehr Mails von Kunden, die unsere Leistung zu schätzen wissen. Sie bedanken sich, dass wir flexibel alles möglich machen, um Probleme zu lösen. Dass wir nicht nur unseren Job machen, sondern dass alles reibungslos funktioniert. Das zeigt uns, dass wir mit unserer Firmenphilosophie auf dem richtigen Weg sind.



Das funktioniert allerdings nur, wenn man ein gutes Team hat, das entsprechend motiviert und entlohnt wird. Dass es dafür auch eine Wertschätzung gibt, hat Georg Ebeling vor Weihnachten erfahren dürfen. Die Fahrer haben mit einer Karte Danke gesagt. Dafür, dass Ebeling sich um Tests und die Impfungen auch für Familienmitglieder kümmert, für Aufträge sorgt, und immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Mitarbeiter hat. „So eine Karte bekommt nicht jeder Chef“, hat sich Georg Ebeling gefreut. Und das macht Mut!



Mut machen:



Hilfe für die Ukraine

Wir wollen Mut machen. Und deshalb waren wir auch für die Ukrainerinnen und Ukrainer unterwegs. Wir möchten uns mit den Hilfsaktionen nicht beweihräuchern, deshalb nur so viel: Wir waren mehrmals mit Lkw an den Grenzen, haben unsere Sprinter an privat organisierte Initiativen kostenfrei und vollgetankt zur Verfügung gestellt, haben diverse Hilfsgüter aus umliegenden Gemeinden eingesammelt, zu zentralen Sammelstellen gefahren und haben unsere Kunden bei eigenen Aktivitäten unterstützt. Wir haben der Gemeinde Wedemark einen leerstehenden Bauernhof zur mietfreien Unterbringung von zehn Personen angeboten. Derzeit sind wir dabei Geflüchteten Jobs anzubieten. Wobei wir feststellen, dass die versprochene unbürokratische Hilfe doch nicht so unbürokratisch ist.

Team Inside

„Einfach nach vorne schauen“

Frank Sothmann ist der Mutmacher unter den Kraftfahrern. Seit 15 Jahren ist er bei Ebeling im Nahverkehr unterwegs. Und er ist Kraftfahrer aus Leidenschaft, obwohl er eigentlich Maler und Lackierer gelernt hat. In all den Jahren, die er bei Ebeling ist, war er nicht mal zwei Wochen krank. Und wer seine Geschichte kennt, der fragt sich, wie das sein kann. Denn der begeisterte Segler und Fallschirmspringer kümmert sich nicht nur sehr intensiv um einen Pflegefall in der Familie, er bekam auch noch Krebs, drei Jahre lang mit Chemo und allem Drum und Dran. Für die Bestrahlungen hat er sich Urlaub genommen. Er wollte das so. Denn krank sein war für ihn keine Option. Also ein echter Mutmacher.

Den Krebs hat er inzwischen besiegt. Die Arbeit hat ihm dabei geholfen. „Wenn ich zu Hause geblieben wäre, dann hätte ich das vielleicht nicht überlebt“, sagt Frank Sothmann. Das hat ihm auch sein Onkologe bestätigt. Mitleid ist nicht sein Ding. Nur sehr wenige Kollegen und natürlich die Chefetage haben von seiner Krankheit gewusst und



Frank Sothmann

ihn so gut es ging unterstützt. Der 56-Jährige liebt seinen Job und hat daraus seine Kraft geschöpft. Sein Lebensmotto: Einfach positiv nach vorne schauen, und nicht nach hinten. Selbst große Veränderungen können einen Mann wie ihn nicht mehr umhauen. „Wenn wir zusammenhalten, so wie wir das in den vergangenen zwei Jahren getan haben, dann kommen wir durch jede Krise“, ist er sich sicher. Auf seinen Arbeitgeber lässt er nichts kommen. Und das liegt am gegenseitigen Vertrauen. „Ebeling sorgt dafür, dass wir alle gute Jobs haben. Jeder bekommt das Gefühl, ein wichtiges Rad im Getriebe zu sein. Da muss man dann auch mal Veränderungen in Kauf nehmen“, so Frank Sothmann. „Und wer sich nicht verändern will, der muss sich verändern“, findet er.

Auch das noch Zwangsurlaub auf den Kanarischen Inseln

Was ein kleines Stück Papier so alles anrichten kann: Einem Fahrer bescherte es einen unplanmäßigen Zwangsurlaub auf den Kanarischen Inseln.



Der Grund dafür war ein Schriftstück, das das geladene Triebwerk plötzlich zum Gefahrgut machte. Damit durfte der Fahrer nur eine bestimmte Fähre benutzen und die war natürlich schon weg. Das nächste zulässige Schiff fuhr erst Tage später. Nach vielen Gesprächen mit den Hafenmeistern, Behörden, Ebeling und allen, die etwas zu sagen haben, hat man schließlich erkannt, dass ein Triebwerk doch kein Gefahrgut darstellt. Und der Fahrer durfte die nächste „normale“ Fähre benutzen.



Weil wir ja hier eine Mutmacher-Ausgabe schreiben – es sind tolle Fotos entstanden und der Fahrer hat sich über eine kleine Auszeit freuen können. Allerdings werden unsere Fahrer in Zukunft besser aufpassen, welche Papiere wem gegeben werden und was man an Papierstapeln wieder zurückbekommt.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Georg Ebeling Spedition GmbH
An der Autobahn 9-11
D-30900 Wedemark

E-Mail der Redaktion:
redaktion@ebeling-logistik.de

Texte: Ulrich Eggert GWK mbH

Fotos: Ebeling, brockamp.com

Gestaltung: brockamp.com

Earth Hour bei Ebeling ging das Licht (fast nicht) aus

Am 26. März 2022 fand die alljährliche Earth Hour statt, bei der für eine Stunde das Licht ausgeschaltet wird. Das soll das Umweltbewusstsein stärken und symbolisch für Energiesparmaßnahmen stehen.

Der Ortverband Wedemark vom Bündnis90/Die Grünen hat uns gefragt, ob wir nicht mitmachen wollen. Da haben wir spontan zugesagt. Allerdings sind bei uns seit 24 Jahren die Lichter nicht ausgegangen. Und es war auch gar nicht so einfach, diverse Dämmerungsschalter, Zeitschaltuhren, Alarmanlagen und gesetzlich vorgeschriebene Notbeleuchtungen aus und eine Stunde später wieder einzuschalten.

Der Hausmeister war ratlos und auch ein Elektrotechniker stand anfangs vor einem Rätsel. Denn es gab bisher bei uns keine Schalter, mit denen wir unsere Außenbeleuchtung einfach so ausknipsen konnten. Jetzt gibt es einen, der gut versteckt ist. So konnten wir also doch mitmachen, auch wenn in der Wedemark nicht viele dabei waren. Wir sind eben immer gern mit- und mutmachender Vorreiter.

ZDF: „Volle Kanne“ und „Drehscheibe“ Ebeling wieder im TV



Wir waren mal wieder im Fernsehen: Mitte Februar lief im ZDF-Vormittagsmagazin „Volle Kanne“ ein Beitrag über Lkw-Unfälle. Das Team fuhr mit unserem Fahrer Jürgen Weigel mit und wollte wissen, wie sich Unfälle vermeiden lassen.



Schön, dass wir gefragt worden sind. Denn wir fahren nicht nur mit modernster Technik, sondern schulen unsere Fahrer regelmäßig. Weil's so schön war, gab es den Beitrag mittags in der Sendung „Drehscheibe“ gleich noch mal.